

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Vom 30. Mai bis 22. Juni 2003 bin ich zu Fuß und mit dem Auto durch viele interessante Ecken Schottlands gewandert bzw. gefahren. Meine Strecke führte über den West Highland Way, die Inseln Skye, Mull und Iona bis hin zu den Landstrichen um Ullapool und Aviemore mit den Grampian Mountains. Anfang und Beginn war jeweils in Edinburgh.

Sie finden in diesem Bericht die detaillierten Reisebeschreibungen über die einzelnen Abschnitte meiner Reise. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken !

Inhalt

1.- 3. Tag Lowlands

Anreise nach Schottland im typischen Nebel, erste Eindrücke von Stirling,
Loch Lomond, Inveraray und Glen Fyne

1. Tag	Freitag, 30. Mai 2003	Anreise von Zeebrugge nach Rosyth
2. Tag	Samstag, 31. Mai 2003	Erste Schritte in Schottland: Stirling und Weiterfahrt an den Loch Lomond
3. Tag	Sonntag, 1. Juni 2003	Warmlaufen im Glen Fyne und in Inveraray

4.- 8. Tag West Highland Way

Wanderung auf dem West Highland Way von Inverarnan bei Ardlui bis nach Fort William

Im separaten Reisetagebuch „West Highland Way“, daß Sie ebenfalls downloaden können, finden Sie zusätzliche Informationen rund um meine Wanderung.

4. Tag	Montag, 2. Juni 2003	Inverarnan – Crianlarich – Tyndrum (21 km) Start ohne Probleme aber mit viel Matsch am Anfang
5. Tag	Dienstag, 3. Juni 2003	Tyndrum – Bridge of Orchy – Inveroran (Victoria Bridge) (16 km), lange Wege über die ehemalige Militärstrasse
6. Tag	Mittwoch, 4. Juni 2003	Inveroran (Victoria Bridge) - Kingshouse Hotel (14 km) Blick über das weite Rannoch Moor
7. Tag	Donnerstag, 5. Juni 2003	Kingshouse– Devil's Staircase – Kinlochleven (15 km) Steiler Anstieg auf der „Teufelstreppe
8. Tag	Freitag, 6. Juni 2003	Kinlochleven – Fort William und zurück nach Invernan (15 km), Endspurt zum Ziel

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

9. – 12. Tag Skye

Größte Insel der Inneren Hebriden, Traum vieler Schottland - Reisenden, vielfältige Eindrücke von malerischer Küste bis zu dramatischen Bergen

9. Tag	Samstag, 7. Juni 2003	Inveraran - Fort Williams - Glen Shiel – Eilean Donan Castle - Broadford/ Skye
10. Tag	Sonntag, 8. Juni 2003	Skye: Portree - Dunvegan Castle - Neist Lighthouse
11. Tag	Montag, 9. Juni 2003	Skye: Talisker Destillery – Glen Brittle - Talisker Bay
12. Tag	Dienstag, 10. Juni 2003	Skye: Uig – Duntulm Castle – Old Man of Storr

13. – 15. Tag Nordschottland

Einsame Küstenabschnitte, überraschend üppige Gärten, gastfreundliche Menschen und Orte

13. Tag	Mittwoch, 11. Juni 2003	Broadford/ Skye – Plockton – Inverewe – Ullapool
14. Tag	Donnerstag, 12. Juni 2003	Ullapool - Achiltibuie - Carbisdale Castle
15. Tag	Freitag, 13. Juni 2003	Carbisdale Castle – Dunrobin Castle - Inverness

16. – 18. Tag Zentralschottland: Grampain Mountains

Markante Aussichten wechseln mit weiten Heidelandschaften, Balmoral Castle: seit über 150 Jahren Sommerresidenz der britischen Könige

16. Tag	Samstag, 14. Juni 2003	The Great Glen
17. Tag	Sonntag, 15. Juni 2003	Balmoral Castle
18. Tag	Montag, 16. Juni 2003	Aviemore: Aufstieg auf den Cairn Gorm

19. – 21. Tag Mull und Iona

Traumhafte Berglandschaften mit zerklüfteten Küstenstreifen, Iona: Wiege des schottischen Christentums

19. Tag	Dienstag, 17. Juni 2003	Aviemore – Pitchlory - Oban
20. Tag	Mittwoch, 18. Juni 2003	Oban – Tobermory (Mull) - Mull
21. Tag	Donnerstag, 18. Juni 2003	Iona

21.- 22. Tag: Edinburgh

Lebendige Hauptstadt Schottlands mit vielen interessanten Gassen und Plätzen. Geschichte und Tradition an allen Ecken.

22. + 23. Tag	Freitag und Samstag, 20. - 21. Juni 2003	Edinburgh
---------------	--	-----------

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

1.- 3. Tag Lowlands

Anreise nach Schottland im typischen Nebel, erste Eindrücke von Stirling, Loch Lomond, Inveraray und Glen Fyne

1. Tag - Freitag, 30. Mai 2003

Ganz entspannt fahre ich bei herrlichem Sommerwetter nach **Zeebrügge** an der belgischen Nordseeküste. Es sind hochsommerliche Temperaturen. Der Badestrand von Zeebrügge direkt neben dem Container- und Fährhafen ist gut gefüllt.

Die Abfertigung bei **Superfast Ferries** geht recht unübersichtlich zu. Das Personal ist zwar sehr bemüht, aber das ganze drum herum ist nach über einem Jahr immer noch etwas behelfsmäßig. Die Fährlinie hat im Jahr 2002 von Zeebrügge die neue Fährstrecke aufgenommen. Richtige Passagier- und Abfertigungsgebäude gibt es immer noch nicht.

Dem Schiff dafür merkt man an, daß es neu ist. Viel Personal, sehr aufmerksam, wenn auch nicht immer in der Sprache, die man gerade selber spricht. Wenn man die Fähren von P + O oder Color-Line, etc kennt, weiß man, daß die Gesellschaften sich zu einem nicht unerheblichen Teil über die Duty-Free-Shops mitfinanzieren. Bei Superfast gibt es nur zwei sehr kleine Läden, man hat also kaum eine Chance hier sein Geld zu lassen.

2. Tag - Samstag, 31. Mai 2003

Belgien verließ ich am frühen Abend bei strahlendem Sonnenschein, in Schottland kam ich vormittags bei dickstem Nebel an. Die Hafenbehörde in **Rosyth** bei Edinburgh hat wegen der gar nicht mehr vorhandenen Sicht, den Hafen für einige Zeit geschlossen. Das Schiff fuhr statt der normalerweise 29 Knoten jetzt stark gedrosselt in den Firth of Forth ein.

Nach dem Ausschiffen entschied ich mich als erstes nach Stirling zu fahren. Nähert man sich Stirling von Süden fühlt man sich in mancher Hinsicht an eine Kopie von Edinburgh erinnert. Hoch oben thront das Castle, und an den steilen Hügeln winden sich die Gassen in die Ebene hinunter.

Stirling ist immer ein umkämpfter Ort zwischen Engländer und Schotten gewesen. Die strategische Position führte dazu, daß die schottischen, später die englischen Könige ihre Macht in Ausbau und Befestigung der Burg demonstrierten. Noch heute hat man vom Castle Stirling, daß zur "Historic Scotland"-Gruppe gehört, einen wunderschönen Blick ins Umland.

Auch die Innenstadt, unterhalb der Burg, bietet alles, was man zu Beginn eines Urlaubes braucht: Supermärkte, Einkaufszentren, ein Cafe zum Entspannen. Im großen und ganzen ein nettes Städtchen um dort einen entspannten Tag zu verbringen.

Als Ziel hatte ich mich heute für das Nordufer des Loch Lomond entschieden. Der Reiseführer bot zwei Alternativen an: einmal in **Ardlui** und dann noch ein Stück weiter oben in **Inverarnan**. Der Zeltplatz von Ardlui erinnerte mit seinem umzäunten Areal an ein Freilaufgelände für Häftlinge, die zweite Möglichkeit auf der **Beinglas-Farm** bei Inverarnan war dagegen so, wie man sich einen netten, sehr gepflegten Campingplatz vorstellt.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

3. Tag - Sonntag, 1. Juni 2003

Das Wetter war heute, wie es im restlichen Urlaub sein sollte, nicht kalt, nicht warm, nicht sonnig, aber auch nicht wolkig, nicht ganz trocken, aber auch nicht allzu viel Regen. Also von jedem etwas. Für den ersten richtigen Tag entschied ich mich für eine kleine Rundtour am Westufer des **Loch Lomond**, durch das Glen Croe zum Loch Fyne. Im **Glen Fyne** ließ ich mein Auto stehen. Ich wanderte ca. 8 km ins Tal hinein, vorbei an Kuh- und Schafsherden und einsamen Gehöften bis sich das Tal gabelte. Die Wanderung war für den Anfang genau das richtige. Die Orientierung fiel leicht und die Strecke war eben.

Später am Nachmittag besichtigte ich dann noch **Inveraray**, einen wunderschön gelegenen Ort direkt am Loch Fyne. Die Hafentfront mit einer alten einspurigen Brücke im Vordergrund bot ein sehr idyllisches Panorama. Fairerweise muß ich sagen, dieser Ort ist wohl wegen seiner Lage bei weitem kein Geheimtip mehr. Aber der Ausblick kurz vor der Brücke auf Ort und Bucht läßt einen schon leicht ins Schwärmen geraten.

Am nächsten Tag sollte es dann "ernst" werden. Der erste Tag meiner Wanderung über den **West Highland Way** mit Start von der Beinglas-Farm.

4.- 8. Tag West Highland Way

Wanderung auf dem West Highland Way von Inverarnan bei Ardlui bis nach Fort William

Im separaten Reisetagebuch „West Highland Way“, daß Sie ebenfalls downloaden können, finden Sie zusätzliche Informationen rund um meine Wanderung.

Montag, 2. Juni 2003 - 1. Etappe - Inverarnan – Crianlarich – Tyndrum

Die Gesamtstrecke von der Beinglas-Farm bis nach Tyndrum sind circa 21 km. Die Strecke schlängelt zuerst auf einer alten Militärstraße das Tal Richtung Crianlarich hoch, bevor der Weg dann auf alte Wanderwege und Viehpfade übergeht. Zum Teil mußte ich Schafs- und Rinderweiden überqueren. Wegen der Schafe und Rinder ist das kein Problem, aber nach Tagen mit Regen sind diese Weiden extrem matschig. Zudem sind einige Streckenabschnitte von Bächen zerschnitten und morastig. Ich hatte manchmal einige Mühe meine Füße aus den ärgsten Wasserlöchern rauszuhalten.

Hat man erst die Talseite gewechselt und dabei die Eisenbahnlinie und die Schnellstraße gequert, wird der Weg fast angenehmer. Bis nach Crianlarich geht man über alte Feldwege, an verschiedenen Bauernhöfen vorbei. Später könnte man noch bei KM 10 (von der Beinglas-Farm) ausgesehen, in den Ort runtersteigen. Weiter nach Tyndrum geht man bequem am Berg entlang durch ein weites Hochtal. Später wechselt man wieder die Talseite, um dann fast ebenerdig entspannt nach Tyndrum zu gelangen. Die Gesamttagesstrecke ist 21 km lang und ist gut in 7 Stunden zu machen (wie immer mit Trödel- und Fotopausen eingerechnet).

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Der in manchen Reiseführer noch vorhandene Pine Tree Leisure Park als Campingplatz am Anfang des Ortes ist seit Ende 2002 geschlossen. Dafür gibt es jetzt einen wieder neu eröffneten Campingplatz, By the way Campsite, an der Bahnstation Upper Tyndrum, im oberen Ortsteil. Als ich da war, wurde gerade letzte Hand an den sanitären Anlagen, dem Küchen- und Aufenthaltsbereich gelegt. Wird die Anlage so fertig gestellt, wie sie sich mir darbot, ist der Campingplatz mehr als empfehlenswert. Die Eigentümer waren sehr freundlich und hilfsbereit. Ein herzliches Danke schön noch mal an beide. Auch für eine längeren Aufenthalt würde er von mir eine Top-Note bekommen. Der Zeltplatz rechts vom Eingang hat sowohl morgens als auch nachmittags Sonne, hat aber auch unter Midges (Mücken) zu leiden.

Dienstag, 3. Juni 2003 - 2. Etappe - Tyndrum- Bridge of Orchy – Inveroran (Victoria Bridge)

Die beiden nächsten Teilstrecken bis zur Bridge of Orchy (ca. 10 km) und weiter bis nach Inveroran (nochmals weitere 6 km) konnte ich sehr entspannt angehen. Die erste Strecke war fast komplett eben und verlief in großen Teilen auf einer ehemaligen Militärstraße. Bis zur Bridge of Orchy verläuft auch die Eisenbahnstrecke noch parallel zum Wanderweg. Ab dort wird sie in einem weiten Bogen bis nach Fort William gehen, ohne vorher wieder mit dem Wanderweg zusammen zu treffen.

Bridge of Orchy ist eines der typischen Zwischen-/ Endziele, das sich aus den ehemaligen Viehposten gebildet hat. Der Ort besteht aus einigen Häusern, Unterkünften, dem Bahnhof und dem Hotel „Bridge of Orchy“. Für einen netten Abend, Mahlzeiten oder einfach nur eine nette Aussicht auf der Terrasse mit Getränk kann man dieses Pub mehr als empfehlen. Man scheint tagtäglich ein Wanderer-Menü im Angebot zu haben. Als ich kam, gab es für ca 5 GBP Chili con Carne mit Reis. Schmeckte gut, war genau die richtige Menge, das Lokal hatte eine nette Atmosphäre, die Bedienung war sehr hilfreich (füllte die Wasservorräte an der Theke wieder auf). Auch für Übernachtungen im Hotel schien das Haus lt. Hausprospekt gut geeignet zu sein (dem ganzen ist auch ein Bunkhouse angeschlossen).

Weiter ging es einen leichten Berg, Mam Carreigh, hoch, der eine schöne Aussicht gehabt hätte, wenn es nicht so diesig und wolkig gewesen wäre. Von dort den Hang wieder runter, kam das nächste Ziel, Inveroran an der Victoria Bridge, immer näher. Der „Ort“ besteht nur aus einigen Häusern und einem Hotel / Pub. Der Zeltplatz – ohne jegliche Infrastruktur - ist 300 m die Straße Richtung Fluß runter. Ein Teil des Platzes liegt in einer Mulde rechts direkt an der Brücke am Fluß, der andere links auf freier Fläche auf der anderen Straßenseite. Abends – bis zum heranziehenden Regen und heftigem Sturm – entspannt selber gekocht und entspannt den Tag ausklingen lassen. Nach der Nacht wußte ich dann, daß mein Zelt sturmtauglich ist.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Mittwoch, 4. Juni 2003 - 3. Etappe - Inveroran (Victoria Bridge) - Kingshouse Hotel

Nach einer äußerst windigen Nacht wußte ich, daß mein Zelt sturmtauglich war. Ich glaube keiner der Zeltbewohner hat bei den Sturmböen gut schlafen können. Die Strecke zum nächsten Etappenziel war mit ca. 14 km noch ein wenig kürzer als am Vortag. Wieder ging es über eine alte Militärstraße, diesmal durch das **Rannoch Moor**. Baumlose Ebenen mit weiten Blicken in die Landschaften prägten diese Strecke. Ich konnte lange trödeln, entspannt Pausen machen und die schönen Ausblicke genießen. Kurz vor Kingshouse Hotel passiert man eines der wenigen Skigebiete Schottlands, die White Corries und hat außerdem ab dort herrliche Blicke auf **Stob Dearg** mit seinen 1022 m Höhe. Dieser Berg prägt das ganze Glen Coe-Hochtal.

Der Campingplatz dieses Etappenzieles liegt über die Brücke. Dem Hotel ist es egal, wo man sich dort hinstellt, schließlich gibt es keinerlei Infrastruktur. Nur eben nicht auf der Seite des Hotels. Das **Kingshouse Hotel** selber wurde in allen mir vorliegenden Reiseführer absolut schlecht besprochen. Ich bin bei solchen Meinungen immer skeptisch und bilde mir erst mal selber ein Urteil. Aber ich muß sagen, es stimmt ! Es hat nur einen Stern gemäß Einstufung und das ganze Objekt macht einen ziemlich heruntergekommenen und nicht ganz sauberen Eindruck. Das Essen war so lala. Nur die Walkers Bar war nett, aber bei Lager mit Lime kann mal wohl doch nicht so viel falsch machen. Schön war am Abend auch noch ein Spaziergang auf einem morgigen Teilstück. Die Sonne ging gerade unter und das Tal und der markante Stob Dearg waren in ein schönes Licht getaucht. Das relativiert dann auch wieder die auch hier vorhandenen Mücken.

Donnerstag, 5. Juni 2003 - -4. Etappe - Kingshouse Hotel – Devil's Staircase – Kinlochleven

Für mein Empfinden, die anstrengenste Etappe. Zwar „nur“ ca 15 km, aber dafür einen langen und steilen Anstieg hoch aus dem Glen Coe- Tal zur **Devil's Staircase**. Kurz vor dem Anstieg fing es an zu regnen. Bei schwülem Wetter nützt einem dann auch keine Goretex-Jacke mehr etwas. Ist man dann nach diversen Wetterumschwüngen auf dem Anstieg endlich oben angelangt, kann man die schöne Aussicht genießen (wenn einem nicht gerade der Regen ins Gesicht peitscht). Die Strecke runter nach Kinlochleven geht gemäßigt rauf und runter. Bietet immer wieder schöne Blicke entlang der Hänge und in die Umgebung. Der Weg runter zieht sich allerdings meiner Meinung nach wie Kaugummi. Ich sah die Ortsausläufer von **Kinlochleven** immer wieder am Talrand, ohne wirklich in der Nähe zu sein.

Der Ort selber lebte bis vor circa 3 Jahren von einem Aluminium-Werk. Inzwischen ist es komplett abgerissen worden und eine kleine Brauerei ersetzt manchen verloren gegangenen Arbeitsplatz. Zusätzlich soll im Sommer 2003 eine Eiskletterhalle entstehen. In dieser soll man dann an einer Eiswand hochklettern können. Ob sich das tragen wird, kann nur die Zukunft zeigen.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Im Ort gibt es zwei Campingplätze, einmal den **Blackwater Hostel & Campsite** am (vom Wanderweg aus gesehen) vorderen Ortseingang direkt neben dem ehemaligen Aluminiumwerk. Der zweite, der **MacDonald Campground** am gleichnamigen Hotel, ist dann am oberen Ortsende. Den oberen kann ich nicht beurteilen, der untere hingegen war sehr gepflegt. Es gab einen Trockenraum, saubere und geräumige sanitäre Anlagen (nach zwei Tagen ohne jegliche Infrastruktur, wußte ich das um so mehr zu schätzen), genügend Picknick-Bänke und wenn der Hausmeister nicht so genau hinschaute, konnte man auch den Gemeinschaftsraum des Hostels mitbenutzen.

Gegessen habe ich abends im **Tailrace Inn**. Hier ist der Treffpunkt im Ort für Einheimische und Wanderer. Das Essen ist gut, man kann entspannt sitzen, Kontakte knüpfen oder bereits vorhandene pflegen. Rundum ein gelungener Abend.

Freitag, 6. Juni 2003 - 5. und letzte Etappe - Kinlochleven - Fort William und zurück nach Inverarnan

Morgens im Tailrace Inn gefrühstückt. Ab 7.30 Uhr kann man auch als Nicht - B & B –Nutzer dort frühstücken. Es war ganz ordentlich und ein guter Start in den Tag. Von dort ging es die ersten der knapp 21 km hoch zum Lochan Lunn Da Bhra. Den Berg hoch bieten sich schöne Ausblicke zurück zum Ort und zum **Loch Leven**. Die Strecke dann weiter durch das Tal zieht sich dann aber über viele, viele KM durch baumlose Hochebenen, die kein Ende zu nehmen scheinen. Kommt man dann durch größere Baumschonungen, piesacken einen dann die Mücken.

Ich entschied mich dann nachher am **Lochan Lunn Da Bhra** nicht dem eigentlichen Wanderweg zu folgen, der recht bewaldet ist (Achtung: viele Mücken), sondern langsam absteigend die letzten 7 km durch ein Seitental nach Fort William zu gehen. Dieser Weg bot zum Teil wirklich liebevolle Blicke in Vorgärten, Bauernhöfe, junge Lämmer und einsame Telefonzellen. Ich bekam zwar so keinen einzigen Blick auf den Ben Nevis mit, aber zum Schluß der Aussichtsparkplatz mit Blick auf **Loch Linnhe** und Fort William selber war eine schöne Entschädigung.

Ich bin so vom unteren Ortsteil hereingekommen und ging dann durch die Fußgängerzone bis zum „End of the West Highland Way“. Ein abschließendes Souvenir-Foto muß ja schließlich sein :-))) .

Fort William selber bietet dann für den Rückweg zwei Möglichkeiten an. Einmal mit der Buslinie „Citylink“ nach Glasgow oder Edinburgh oder mit Scottish Rail nach Glasgow. Ich entschied mich für den Bus. Er war schneller und billiger und ließ mich zudem fast direkt vor meinem Campingplatz in Inverarnan raus. Bietet aber nicht so viele entspannte Blicke in die Landschaft, Busse sind immer irgendwie in Eile.

Nach einem Mücken-verseuchten Zeltaufbau auf der **Beinglas-Farm** ließ ich den Abend und die Wanderung mit leckerem Whiskey und Lager mit Lime im Drivers Inn in Inverarnan ausklingen. Am nächsten Morgen sollte es weiter zur Insel Skye gehen.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

9. – 12. Tag Skye

Größte Insel der Inneren Hebriden, Traum vieler Schottland - Reisenden, vielfältige Eindrücke von malerischer Küste bis zu dramatischen Bergen

Inveraran - Fort Williams - Glen Shiel - Eilean Donan Castle – Broadford/ Skye (Samstag, 7. Juni 2003)

Skye: Portree - Dunvegan Castle - Neist Lighthouse (Sonntag, 8. Juni 2003)

Skye: Talisker Destillery – Glen Brittle - Talisker Bay (Montag, 9. Juni 2003)

Skye: Uig – Duntulm Castle – Old Man of Storr (Dienstag, 10. Juni 2003)

9. Tag - Samstag, 7. Juni 2003

Inveraran - Fort Williams - Glen Shiel - Eilean Donan Castle - Broadford/ Skye

Schottland ist so abwechslungsreich wie sein Wetter. Allein beim Zeltabbau auf der Beinglas Farm in **Inveraran** wechselt es innerhalb von 2 Stunden 3 oder 4 mal zwischen Regen und Sonnenschein. Um nach Fort William zu kommen, fuhr ich entspannt mit dem Auto meinen Wanderweg nach, trank gemütlich im National Trust Visitor Center im **Great Glen** eine Tasse Tee, ehe ich an meinem Zwischenziel ankam.

Nach einer Woche Natur pur, war **Fort William** eine richtige Abwechslung. Alle Arten von Geschäften, ein großer Supermarkt, ausreichend Tankstellen, überhaupt ein großes Warenangebot. Ich deckte mich mit Vorräten aller Art ein, schließlich stand das Wochenende vor der Tür. Ich hatte viel zu lange getrödelt, und ich entschied mich daher nicht über die „Road to the Isles“ zum Fährhafen Mallaig zu fahren, sondern über die Brücke bei Kyle of Lochalsh nach Skye zu fahren.

Besonders die Strecke entlang der Road to the Isles durch das **Glen Shiel** bis hin zum Loch Alsh ist Schottland pur. Immer wieder schöne Ausblicke auf die Berge und Seen entlang der Straße, fährt man mit einmal um eine Rechtskurve und mitten im Wasser liegt auf einmal **Eilean Donan Castle** vor einem. Nachmittags ist der Blick von der anderen Seite der Brücke vom Licht her sehr schön. Morgens kann man hinter der Burg von einem Parkplatz in einer Kurve die Burg ausgesprochen schön fotografieren. Besichtigen kann man sie natürlich auch, aber auch von außen mit dem imposanten Brückenzugang bietet die Anlage eine Menge fürs Auge

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

10. Tag - Sonntag, 8. Juni 2003

Skye: Portree - Dunvegan Castle - Neist Lighthouse

Die Jugendherberge von **Broadford** auf Skye ist eine von mehreren Jugendherbergen auf dieser Insel. Ich kannte sie noch vom letzten Jahr und sie gehört zu meinen Lieblingsjugendherbergen. Von außen sieht sie eher wie ein rechteckiges Beton-Fertighaus aus. Aber von innen hat Sie durch ihre Aufteilung eine wirklich gemütliche Atmosphäre. Eine offene Selbstkocher-Küche, ein spartanischer Essensraum, dafür aber ein Aufenthaltsbereich mit Panoramablick auf die Bucht von Broadford bilden die Kulisse für gemütliche Frühstücke, Abendessen und Absacker.

Sonntag war wirklich wunderschönes Wetter. Zwar waren die üblichen Wolken am Horizont und zweieinhalb Regentropfen, aber es war warm und die Sicht war gut. Bei solch einem Wetter macht Schottland Spaß.

Der Tag begann mit einem Bummel durch **Portree**, mittags Fish und Chips bei einem Imbiß unten am Hafen. Den Nachmittag verbrachte ich in **Dunvegan Castle**, mit einem überraschend schönen Garten und noch schöneren Ausblicken von der Burg auf die Bucht. Es war so einer dieser Hach-Tage, der mit einem Besuch des Neist Leuchtturmes an der Westküste endete.

Immer wieder ist es erstaunlich, wieviele Menschen sich von einem einzelnen Leuchtturm anlocken lassen. Bei herrlicher Abendsonne war der Parkplatz am Leuchtturm gut gefüllt und auf den Single-Track-Roads herrschte reger Verkehr. Der **Neist- Leuchtturm** ist vom Parkplatz selber nicht zu sehen. Ich mußte rege den Hang rauf und runter gehen, letztendlich geht man satte 20 min, bis man vor dem Leuchtturm steht. Der Ausblick lohnt sich auf jeden Fall. Die anderen Hebriden- Inseln liegen am Horizont. Es ist einer dieser Blicke, wo man nur sehnsuchtsvoll in die Ferne blickt. Die Mühe des Hin- und Wegkommens lohnt sich meiner Meinung nach auf jeden Fall

11. Tag - Montag, 9. Juni 2003

Skye: Talisker Destillery – Glen Brittle - Talisker Bay

Skye kann so schön sein, wenn die Sonne scheint. Das wunderschöne Wetter, zwar schon mit ersten Schäfchenwölkchen, setzte sich am Morgen fort. Mit dem Auto Richtung Talisker Destilliere gefahren. Unterwegs auf freier Strecke sah ich am Hang, daß zwei große **Schafsherden** runter ins Tal getrieben wurden. Ich stellte mein Auto an den Straßenrand und schaute mir das Spektakel fasziniert an. Relativ rasch wurden die Schafe von fast einem Dutzend Hunden mit ihren Führern talwärts geleitet. Ein Führer sperrte die Straße ab, wo sowieso schon fast 10 Autos parkten, deren Inhaber das Spektakel verfolgten. Auf der anderen Straßenseite angekommen, wurden die Schafe und jungen Lämmer blökend und brüllend unter großem Lärm in einen Pferch getrieben, wo sie sich erst nach einigen Minuten halbwegs wieder beruhigt hatten. Einige mutigere Schafe machten noch Ausbruchversuche, wurden aber von den Hunden und Führer rasch wieder eingefangen.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Mittags dann die **Talisker Whiskey Destilliere** besichtigt. Sie gehört einem Verbund von 6 Destilliere an, die sich unter dem Namen „Classic Malts“ lose zusammengeschlossen haben. Auch wenn sich sicherlich alle Whiskey Destillieren irgendwie unterscheiden, glaube ich doch nicht, das die Führungen sehr gross variieren. Man bekam eine kleine Probe Talisker Whiskey zu trinken und u. U. leicht beschwingt nahm man dann an einer knapp halbstündigen Führung teil. Diese ist mit normalem Englisch zu machen, auch wenn manche Fachausdrücke nicht einzuordnen waren. Der Souvenirshop, wie immer am Ende einer Führung, bot – wenn man den 3,00 GBP Coupon, der im Eintrittspreis von 6,00 GBP enthalten war, einsetzte – einen Preis fast wie im Supermarkt. Billiger ist es auf keinen Fall.

Den Nachmittag verbrachte ich im **Glen Brittle**. Das Tal zweigt vom **Loch Harport**, an dem auch die Talisker Destilliere liegt, ab. Über eine leichte Anhöhe kommend fährt man einige Kilometer parallel zu den Cuillin Hills, einem beliebten, aber nicht zu unterschätzenden Kletter- und Wanderrevier, bis man an den Strand des Glen Brittle kommt. Kleine mit Seegras bewachsene Dünen trennen den Parkplatz und den nebenliegenden Campingplatz vom Meer. Der breite Sandstrand lag nachmittags voll in der Sonne, und es war ein Genuß über den Strand zu gehen und Muscheln zu sammeln. Der Campingplatz war geschickt angelegt. Durch die Mulden auf dem freien Feld und das Stehenlassen von hohem Gras der Eindruck von Nischen pro Zelt und Wohnwagen entstanden. Der Platz lag ausgesprochen schön in der Sonne und vor dem Bergpanorama, aber bei Sturm muß man Fairerweise sagen, sitzt man hier in der allerersten Reihe.

Als Abschluß des Tages fuhr ich am späten Nachmittag noch zur **Talisker Bay**. Sie liegt noch abgelegener als Glen Brittle. Die Hauptattraktion war der lange schwarze Sandstrand, den man nach einem längeren Spaziergang über einen Feldweg erreichte. Überrascht hatte mich, daß sich hier, sozusagen am Ende der Welt, ein interessanter, großzügiger Garten mit Herrenhaus befand. Die Besitzer achteten allerdings recht deutlich darauf, daß sich keiner auf ihr Grundstück verirrt. Zäune und Verbotsschilder waren mehr als einmal vorhanden. Der Strand und die ganze Gegend hatten etwas ursprüngliches an sich, weit weg von allem Trubel.

12. Tag - Dienstag, 10. Juni 2003

Skye: Uig – Duntulm Castle – Old Man of Storr

Bei Regen hat man nur die Qual der Wahl, wie nass will man wo werden. Ich entschied mich nach einem entspannten, langen Frühstück nach **Uig**, dem Fährhafen an der Nordküste zu fahren. Von hier aus könnte man zu den Äußeren Hebriden fahren. Für einen kurzen Moment hörte der Regen auf, als ich im Ort angekommen war. Die zwei Sonnenstrahlen, die sich dann in die Bucht verirrt, ließen den langgestreckten Ort in einem ganz verzauberten Licht erstrahlen. So konnte ich zumindest im trockenen die Ankunft und Abfahrt der **Caledonian MacBrayne** – Fähre nach Harris mitbekommen.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Nach Spaziergang durch den Ort und den Hafen fuhr ich weiter in die **Nordspitze Skyes**. Hier, wie auch in fast allen anderen Landesteilen, gibt es nur Single Track Roads. Hat zwar nicht so schnell voran, wird aber auch zu einer entspannteren Fahrweise „bekehrt“. Schnelligkeit ist hier nicht erste Priorität, das Miteinander auf diesen engen, schmalen Straßen hat hier Vorrang.

Viele Punkte, die sich bei trockenem Wetter, ich will gar nicht von Sonnenschein reden, lohnen würden, konnte ich mir bei den peitschenden Regenschauern, die auf die Ostküste prasselten, schenken. Ein Versuch, das **Duntulm Castle**, eine Burgruine, malerisch in der Nähe von Staffin über der Küste gelegen, endete mit klatschnassen Hosen und heftigen Sturmböen.

Den ersten sonnigen Lichtblick gab es erst in der Höhe des **Old Man of Storr**. Bei trockenem Wetter kann man locker in knapp anderthalb Stunden vom Wanderparkplatz an der Straße hoch zum markanten Fels hinauf wandern. Bei Dauerregen den ganzen Tag hätte ich heute aber eher Gummistiefel für die Wanderung gebraucht, da man einige sumpfige Passagen durchqueren muß. Das war schade, denn die Aussicht wäre es wirklich wert gewesen. So konnte ich nur von der **Ostküste** auf **Rasaay** und das Festland hinüberschauen. Nach dem langen und heftigen Regen versöhnte der herrliche Panoramablick wieder. Jetzt am Nachmittag vermittelte die Sonne einem das Gefühl, daß einem die ganze Küste zu Füßen liegen würde.

13. – 15. Tag Nordschottland

Einsame Küstenabschnitte, überraschend üppige Gärten, gastfreundliche Menschen und Orte

Broadford/ Skye – Plockton – Inverewe – Ullapool (Mittwoch 11. Juni 2003)

Ullapool - Achiltibuie - Carbisdale Castle (Donnerstag 12. Juni 2003)

Nordschottland: Carbisdale Castle – Dunrobin Castle - Inverness (Freitag, 13. Juni 2003)

Mittwoch 11. Juni 2003

Nordschottland: Broadford/ Skye – Plockton – Inverewe – Ullapool

Bei strömendem Regen und tiefhängenden Wolken verließ ich Skye über die Brücke bei **Kyle of Lochalsh**. Hat man bei Sonnenschein eine herrliche Sicht von der Brücke auf die Meeresenge, konnte ich jetzt nicht schnell genug aufs Festland zurückkommen.

Meine erste Station heute war **Plockton**. Den kleinen Ort erreichte man von Kyle of Lochalsh nach knapp 10 km über kleine, zum Teil einspurige Landstraßen. Jeder Schotte mit dem ich bisher unterhielt, schwärmte in höchsten Tönen von der Schönheit dieses Ortes. Nun ja, die Sonne schien nicht als ich kam, es hatte gerade aufgehört zu regnen, aber trotz allem Wohlwollen und guter Einstellungen, als irgendwie außergewöhnlich empfand ich den Ort nicht. Er hatte eine langgezogene, gepflegte Hafensperrade, war klein und überschaubar, aber irgendwie fehlte ihm der letzte Pfiff.

Die Verbindungsstraße allerdings von Plockton zur A 890 Richtung Norden gefiel mir ausgesprochen gut. Abwechslungsreiche Landstriche, durchzogen von engen, kurvigen Straßen, die sich größtenteils einspurig zwischen mannshohen Rhododendren-Büschen hinzogen. Die Pflanzen waren in voller Blüte, und es war ein Genuß zwischen allen Schattierungen zwischen Rosa und Lila hindurch zu fahren.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Je weiter ich nach Norden fuhr, desto besser wurde das Wetter. Auf der A 896 fuhr ich über das **Wester Ross**, kam am National Trust Center in Torridon vorbei, und hatte unterwegs immer wieder schöne Blicke auf die Küste. Besonders der Aussichtsparkplatz oberhalb des Golfplatzes von Gairloch bietet einen fast karibischen Anblick auf die schottische See.

Als nächste Station hatte ich mich für **Inverewe** entschieden. Inmitten einer eigentlich kargen Landschaft direkt an der Küste bei Poolewe, findet man einen wunderschönen, mit zum Teil exotischen Blumen und Bäumen bepflanzten Garten. Er wurde vor knapp 150 Jahren angelegt und wird heute vom National Trust geführt. Über ein weites Areal zieht er sich entlang der Küste, bietet immer wieder üppige Pflanzen und schöne Ausblicke auf die Küste und das Meer.

Als ausgesprochen schön empfand ich bei inzwischen wunderschönen Licht die Strecke zwischen Inverewe und Ullapool auf der A 832. Ich hatte zum Teil das Gefühl die schottische Küste läge mir zu Füßen, so malerisch waren Licht und Landschaft in der frühen Abendsonne. In **Ullapool** angekommen, wurden gerade Hafen und Hafentfront in ein warmes Licht getaucht. Der Campingplatz der fast direkt im Zentrum, aber dennoch am Wasser lag, wäre eine Übernachtung wert gewesen. Ich hatte mich aber für die Jugendherberge entschieden und war überrascht, als ich sie in vorderster Linie der Hafentfront fand. Überhaupt hatte ich mir Ullapool größer vorgestellt. Aber der ganze Ortskern bestand aus vielleicht 8 Straßen jeweils im Quadrat angeordnet. Die Jugendherberge machte einen gepflegten Eindruck und war in einem dieser kleinen, unter Denkmalschutz stehenden Hafenhäuser untergebracht.

Abends im örtlichen Pub gab es Livemusik, der Laden war brechend voll. Das Essen kann man nicht unbedingt empfehlen, war so auf Fast Food- Niveau. Aber die Stimmung war toll.

Donnerstag, 12. Juni 2003

Nordschottland: Ullapool – Achiltibuie – Carbisdale Castle

Heute stellte ich zum ersten Mal richtig fest, daß zwischen der West- und Ostküste Schottlands zwei ganz unterschiedliche Wetterzonen herrschen können. Für heute hatte ich mich für **Achiltibuie und die Summer Isles**, einen Küstenstrich im Nordwesten von Ullapool, entscheiden. Man erreicht die Orte, indem man von der A 835 nach Westen abbiegt. Nach einer fast 15 km langen Fahrt über die üblichen Single-Tracks erreicht man einen Landstrich, der für seine abgelegene Lage überraschend abwechslungsreich war, was die Örtlichkeiten, Menschen und Geschäfte anging. Zu meinem Glück hatte er auch eine Tankstelle, ich hatte nämlich in Ullapool vergessen, zu tanken.

Hauptziel an diesem Küstenstrich war der „**Garden of the Future**“. Vor knapp 20 Jahren hatte hier sich ein ehemaliger Film-Produzent niedergelassen und ein Hotel, ein Restaurant und das „**Hypodronicum**“, den Garden of the Future die Beine gestellt. Wie eine Perlenkette ziehen sich die einzelnen Dörfer an der Südküste von Achiltibuie entlang. Der „Garden of the Future“ ist eigentlich ein überdimensionales Gewächshaus, liegt gut ausgeschildert fast unmittelbar an der Küste. Leicht pathetisch, fast etwas übertrieben, wirbt die hauseigene Broschüre für die Anlage. Eine Führung war ganz nett, besonders wenn man an dem Tag nicht besseres vor hatte. Aber lohnender ist es, ein wenig an der Küste entlang zu fahren, irgendwo auszusteigen und am Strand entlang zu gehen, wie ich es am Nachmittag gemacht habe. In der vorgelagerten Bucht gab es dann sogar noch Delphin-Schwärme zu sehen.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Was sich auf jeden Fall auch noch gelohnt hat, war nach der Besichtigung des „Hypodronicum“ auf die andere Straßenseite zu wechseln und eine Kleinigkeit im Pub des Hotels „**Summer Isles Pub**“ zu essen. Die Küche ist weithin bekannt, kocht nur mit naturbelassenen Produkten und ähnelt eigentlich eher einem Gourmet-Imbiß als einem Dorfpub. Die Gaststätte liegt ein wenig versteckt an der rechten Seite des Hotels, hat nur einen kleinen Eingang, aber dafür eine vorgelagerte Sonnenterasse, von der man einen wunderschönen Ausblick auf die Küste hat. Das Essen und die offenen Weine waren exzellent und das Lokal und die Aussicht luden eigentlich dazu ein, hier den Nachmittag zu verbringen.

Nach längerem Verweilen entschied ich mich dann doch noch an den Strand zu fahren, und das schöne Sonnenwetter mit Blick auf türkisfarbenes Wasser zu genießen. Sonnenschein ist um so schöner, wenn man sehen kann, daß wenige Kilometer weiter Hochland dicke schwarze Wolken hängen, die aber nicht bis an die Küste vordringen. Irgendwann mußte ich mich dann doch Richtung Regen und Wolken bewegen und bin am frühen Abend dann noch über die A837 Richtung Ostküste Schottlands gefahren.

Als Übernachtung hatte ich mich für **Carbisdale-Castle** entschieden. Der schottische Jugendherbergsverband betreibt hier eine Nobeljugendherberge in einem alten Schloß, passend mit Skulpturen- und Gemäldegalerie, hochherrschaftlichem Treppenaufgang und vielen, vielen Zimmern. So groß das Anwesen auch ist, ohne Reservierung ist es fast gewagt, hinzufahren. Das Schloß wird für viele Reisegruppen als Übernachtungs-Quartier gebucht und ist dementsprechend gut ausgelastet. Der Rummel und den Touch von Massenabfertigung, der mit den vielen Gruppen einher geht, ist natürlich nicht zu vermeiden. Wer also eher auf lauschige, kleine, übersichtliche Jugendherbergen steht, ist hier fehl am Platz.

Freitag, 13. Juni 2003

Nordschottland: Carbisdale Castle – Dunrobin Castle - Inverness

Bei dem doch recht happigen Übernachtungspreis in der 4-Sterne-Jugendherberge war wenigstens ein ordentliches Frühstück im Preis eingeschlossen. Gut gestärkt machte ich mich auf den Weg, um **Dunrobin Castle**, ein Stück nordwärts von Carbisdale – Castle, zu besichtigen. Das Schloß, seit Jahrhunderten in Familienbesitz, kann zur Hälfte besichtigt werden. Die Inneneinrichtung ist sehr informativ dargestellt. Auch der Blick von der Außenterrasse auf den Garten und das Meer sind auf jeden Fall lohnenswert. Mehrmals am Tag gibt es außerdem eine Vorführung der schloss-eigenen Falknerei. Mit sehr gut abgerichteten Falken, Adlern, Uhus, etc. gab der Falkner über eine halbe Stunde eine hervorragende Einführung in die Kunst der Greifvögel. Dadurch das die Besucher mit in die Vorführung einbezogen worden, war das ganze sehr kurzweilig.

Nachmittags fuhr ich dann wieder Richtung Süden nach **Inverness**. Ich kam gerade noch rechtzeitig, um zumindest ein wenig durch die Stadt zu bummeln. Vorher hatte ich auf einem am westlichen Stadtrand Richtung Fort William gelegenen Campingplatz mein Zelt aufgebaut. Von außen hatte dieser zwar den Charme eines Sportplatzes, aber der Besitzer war sehr hilfreich und auch die sanitären Anlagen waren sauber und ordentlich. Zudem war der Platz fast mückenfrei, ein Genuß nach vielen Tagen des Dauer-Mücken-Bombardements.

Inverness selber ist klein und überschaubar. Parken kann man gut auf einem der beiden Safeway-parkplätze an den jeweiligen Enden der Innenstadt. Das einzige, worauf man sich einstellen muß, um 18 Uhr abends werden gnadenlos die Bürgersteige hochgeklappt. Bis auf einige Restaurants und Pubs und die beiden Safeways hat dann nichts, aber auch rein gar nichts mehr auf.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

16. – 18. Tag Zentralschottland: Grampain Mountains

Markante Aussichten wechseln mit weiten Heidelandschaften, Balmoral Castle: seit über 150 Jahren Sommerresidenz der britischen Könige

The Great Glen (Samstag, 14. Juni 2003)

Balmoral Castle (Sonntag, 15. Juni 2003)

Aviemore: Aufstieg auf den Cairn Gorm (Montag, 16. Juni 2003)

Samstag, 14. Juni 2003

The Great Glen

The Great Glen: Allein nur dieses Tal bietet einen hervorragenden Querschnitt durch Schottische Landschaften und Geschichte. Ich startete morgens in Inverness und meine erste Station war **Loch Ness**. Bei strahlendem Sonnenschein mit leichten Wolken natürlich keine einzige Spur von „Nessie“, sondern nur ein idyllischer See mit herrlichem Panorama.

Ich und hunderte anderer Touristen waren an diesem Wochenende unterwegs, um Loch Ness und seine geschichtsträchtige Burg, **Urquhart Castle**, zu besuchen. Das Besucherzentrum und der Parkplatz sind ausgesprochen geschickt in die Landschaft integriert. Durch den roten unauffälligen Sandstein des Gebäudes fällt die Aufmerksamkeit voll auf die Burg, das Besucherzentrum tritt komplett in den Hintergrund.

Urquhart Castle gehört zum **Scottish Heritage**. Durch meinen Monatspass war der Eintritt kostenlos. Die Anlage lohnt auf jeden Fall für eine längere Besichtigung. Sie ist sehr abwechslungsreich gestaltet und bietet immer wieder interessante Einblicke auf die Burganlage selber und Loch Ness. Das Besucherzentrum hat zudem eine gute Cafeteria. Gerade die Terrasse mit Blick Richtung Burg und See lockt bei gutem Wetter zum Draußensitzen.

Weiter ging es an verschiedenen weiteren Seen und Burgen entlang des **Caledonian Canals**. Dieser verbindet die Städte Inverness und Fort William miteinander. Das unterschiedliche Niveau der Seen wird durch verschiedene Staustufen (=Staircases) ausgeglichen. Oft sind mehrere „**Staircases**“ hintereinander geschaltet, wie zum Beispiel bei Fort Augustus und kurz hinter Fort William, die Neptunes Staircases.

Da ich als Fernziel heute Aviemore in den Grampain Mountains hatte, entschied ich mich für einen Stopp in **Fort Augustus**. Gerade als ich ankam, begann man verschiedene Hausboote von der obersten zu untersten Staustufe zu verschiffen. Es war ein Spektakel, die einzelnen Schleusenvorgänge anzuschauen; Leinen los, 20 m fahren, Leinen sichern und das ganze 7 oder 8 mal von vorne, ehe die Boote nach einer knappen Stunde auf der anderen Seite der Schleuse waren. Rechts und links der Schleuse sind diverse Cafes und Pubs, so daß man das **Schleusen** sehr entspannt von markanter Position miterleben kann.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Am frühen Abend in **Aviemore** angekommen, war es zunächst etwas schwierig, einen guten Campingplatz für die nächsten Nächte zu finden. Die Schotten hatten das gute Wetter genutzt einen Wochenendausflug zu machen, dementsprechend voll waren die Plätze. Auf dem „Forest Holidays **Campground Glenmore**“ fand ich schließlich noch eine Lücke für mein Zelt. Alleine Hunderte von Zelten füllten den Platz, auch der Teil für die Wohnmobile und Wohnwagen war sehr gut gefüllt. Die Lage und der Ausblick waren wirklich gut. Die sanitäre Ausstattung war allerdings nicht so toll, da mußte man Abstriche machen. Der Platz ist nahe am See, **dem Loch Morlich**, gelegen und hatte dadurch bei Windstille Myriaden von Midge / Mücken.

Sonntag, 15. Juni 2003

Balmoral Castle

Was fängt man in **Aviemore** an, wenn das Wetter nicht gut genug ist für die Berge ? Man fährt zum Balmoral Castle und schaut sich das Sommer-Schloß der englischen Königin an.

Um dorthin zu kommen, muß man einen weiten Halbkreis um den **Cairn Gorm** fahren. Quer hindurch wäre natürlich die kürzeste Möglichkeit, es führt aber keine einzige Straße durch, sondern nur um das Gebiet herum. Nimmt man sich Zeit und schaut bewußt in die Landschaft, lernt man das Schottland kennen, das Mitte des 19. Jh. die damalige **Königin Victoria** so verzaubert, daß hier ihre künftigen Sommermonate verbringen sollte. Weite Heidelandschaften wechseln sich mit lieblichen Taleinschnitten ab, bis man nach mehr als 150 km von Aviemore aus in Balmoral Castle ankommt.

Balmoral Castle, Sommerresidenz seit über 150 Jahren für die jeweilige englische Königsfamilie. Anders als im Buckingham Palace, wo man zumindest noch einige Staatsgemächer anschauen kann, hat man hier nur die Gelegenheit die Außenanlagen und einen Ballsaal mit Ausstellungsstücken zu besichtigen. Das Schloß von außen ist sehr schön, ebenso wie die Gartenanlagen. Es gibt den üblichen Souvenirladen mit allen möglichen Sachen, die königliche Wappen und Fotos aufweisen, und einen ganz netten Coffeeshop. Am frühen Nachmittag spielt zudem eine Dudelsack-Gruppe in Marsch-Formation vor dem Schloß auf. Aber rein, rein kommt man nicht.

Montag, 16. Juni 2003

Aviemore: Aufstieg auf den Cairn Gorm

Wo sind nur all die Zelte geblieben ? Montag morgen, nach später Rückkehr bei Dunkelheit, hatte ich fast den ganzen Zeltplatz für mich alleine. Die Schotten hatten ihren Wochenend-Trip beendet und waren im Laufe des Sonntags fast alle abgereist. Morgens bei strahlendem Sonnenschein mit Blick auf die Berge gefrühstückt. Auf dem Tagesprogramm stand daher heute: Aufstieg auf den **Cairn Gorm**.

Bevor ich das Ticket für die Fahrt mit der **Zahnrad-Bahn** auf den Berg löste, zur Vorsicht noch mal an der Kasse nachgefragt: Es stimmte tatsächlich: Wenn man auf den eigentlichen Gipfel wollte, mußte man komplett zu Fuß aufsteigen ! Von der Bergstation aus wird es von den Betreibern der Zahnrad-Bahn aus Umweltschutzgründen abgelehnt, einen Zugang nach draußen für „Fuß-Faule“ zu öffnen. Auf der einen Seite kann ich es verstehen und finde es auch gut – selten bin ich so wenig Wanderern auf einen markanten Aussichtsberg begegnet – aber auf der anderen Seite, ist dann der Preis für die Fahrt hoch zu teuer. Von außen kann man rein, muß sich eintragen und wenn man die Station verläßt wieder austragen.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Der Weg hoch und auch runter kam mir bei sengender Sonne, staubigen, steilen und manchmal recht rutschigen Schotterpisten, wie eine Überquerung der Alpen vor. So schön die Aussicht von oben auch war, der Weg hoch ist weder schön anzusehen, noch gut zu gehen. Oben konnte ich dann die Umgebung und den Ort Aviemore in allen Details sehen. Sogar mein Zelt war durch ein Fernrohr sichtbar. Das war eine gute Entschädigung für den schweißtreibenden Aufstieg.

Aviemore wird in vielen Reiseführern als gesichtslose Retortensiedlung beschrieben. Das stimmt nur teilweise. Es bietet einem Urlauber die komplette Infrastruktur, die man für jede Art von Urlaub in der Umgebung benötigt. Der Ort ist sicherlich nicht langsam gewachsen, allerdings gibt es auch keine größeren Bausünden, die einen direkt ins Auge springen. Man findet genügend Einkaufsmöglichkeiten und Parkplätze, einige nette Geschäfte, Pubs und Restaurants. Kriegt man dann noch einen netten Sonnenuntergang, was will man mehr ?

19. – 21. Tag Mull und Iona

Traumhafte Berglandschaften mit zerklüfteten Küstenstreifen, Iona: Wiege des schottischen Christentums

Aviemore – Pitchlory - Oban (Dienstag, 17. Juni 2003)

Oban – Tobermory (Mull) - Mull (Mittwoch, 18. Juni 2003)

Iona (Donnerstag, 18. Juni 2003)

Dienstag, 17. Juni 2003

Aviemore – Pitchlory – Oban

Am nächsten Tag bin ich fast einmal quer durch Schottland gefahren. Zwischenstation an diesem verregneten Tag habe ich in **Pitchlory** gemacht. Im Reiseführer einer dieser „Mußt du gesehen haben-Orte“. Zumindest alle Buslinien halten hier und auch die Infrastruktur stimmt. Der Ort bietet im Sommer ein gutes Theaterfestival und die Geschäfte bieten alles, was man für einen Aufenthalt weiter draußen in den Highlands braucht.

Eine ähnliche gute Infrastruktur hat **Oban**, mein abendliches Ziel. Diverse Supermärkte und Tankstellen, viele Geschäfte und Restaurants. Der Ort hat eine lange Promenade am Meer entlang und bietet besonders in der Abendsonne ein entspanntes, fast beschauliches Bild. Die Jugendherberge, wo ich übernachtete, liegt nur durch die Strasse getrennt, direkt am Meer. Man hat von dort einen herrlichen Blick auf das Meer und die vorgelagerten Inseln. Das **Youth Hostel** gliedert sich in einen alten und neuen Teil. Der alte, im Hauptgebäude untergebracht, ist okay, hat vom Aussehen her, mehr Charme. Der neue Teil sieht zwar von außen aus, wie ein besserer Baucontainer, ist dafür von den Zimmern her, moderner und besser.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Mittwoch , 18. Juni 2003

Oban – Tobermory (Mull) – Mull

Was hatte ich nicht schon alles positives über Mull gehört: Insel der Blumen, der Ruhe, der Geschichte - und was für einen Start hatte ich ? Strömender Regen, Sturmböen, tiefhängende Wolken. Die Abfahrt mit Caledonian MacBryne war eine ausgesprochen nasse Angelegenheit. Die einstündige Überfahrt von **Oban** nach **Craignure** konnte man nur unter Deck verbringen. So schnell konnte man gar nicht reinkommen, wie man nass wurde.

Der Reiseführer informierte darüber, daß es auf **Mull** keine Tankstellen geben würde. Das trifft nicht ganz zu. Richtige Tankstellen gab es sicherlich nicht, aber einzelne Zapfsäulen findet man schon. Bezüglich der Öffnungszeiten und der Geduld, sie zu finden, müssen aber Abstriche gemacht werden. Mein erstes Ziel war **Tobermory**, Hauptort auf Mull. Der Ort liegt ausgesprochen schön in einer Bucht auf der Nordostseite der Insel. Die farbenprächtigen Häuser an der Seepromenade bieten einen herrlichen Anblick und lohnen auf jeden Fall einen Besuch. Die Jugendherberge (JH) liegt am oberen Ende der Promenade und hat ausreichend Komfort, um auch einen längeren Aufenthalt dort zu verbringen.

Bei meinem Besuch – unbedingt vorher reservieren, die JH bietet nicht viele Betten ! – war eine internationale Schar von Leuten zu Gast. Durch den relativ kleinen Speisesaal bieten sich so gute Möglichkeiten Kontakt zu bekommen. Die Selbstkocherküche war sehr sauber. Man konnte richtig merken, daß sich die Leitung Mühe gab, die JH in Schuß zu halten.

Mein Besuch auf Mull gliederte sich in zwei Teile: am ersten Tag eine **Inselrundfahrt** mit Stopps an interessanten Punkten mit dem Auto, am zweiten Tag eine Fahrt bis Fionnphort und dann weiter mit dem Schiff nach Iona.

Der erste Tag war geprägt von Regen und Sturm. Mull selber ist mir mit schönen Ecken und Örtchen in Erinnerung geblieben, aber auch mit zerzausten Haaren und nassen Schuhen. Es gibt nicht viele Straßen, aber für die wenigen, zum Beispiel, die die Insel fast einmal umrunden, muß man sich Zeit nehmen. Die Straßen sind wie so oft Single-Track-Strassen mit Passing Places, sind kurvig, nicht immer gut einzusehen und erlauben meist nur ein Tempo um die 50 km/h. Rechts und links der Strasse findet man versteckte Buchten, nette Örtchen, staatliche Herrenhäuser und viel Ruhe und Einsamkeit.

Donnerstag, 19. Juni 2003

Iona

Mein Besuch auf Mull gliederte sich in zwei Teile: am ersten Tag eine Inselrundfahrt mit Stopps an interessanten Punkten mit dem Auto, am zweiten Tag eine Fahrt bis Fionnphort und dann weiter mit dem Schiff nach Iona.

Am zweiten Tag bin ich von Tobermory die 70 km nach **Fionnphort** gefahren. Bei normalen Tempo braucht man satte 1,5 Stunden um am Hafen anzukommen. Auch wenn fast 500.000 Besucher Jahr für Jahr Iona besuchen, ist die Strecke bis dorthin, wie fast alle anderen auf Mull, nur einspurig. Und haben Sie mal Massen von Reisebussen vor sich auf einer Single-Track-Strasse Die Fährfahrt von Fionnphort nach Iona wird tagsüber je nach Bedarf durchgeführt, Zu anderen Zeiten gibt es einen regulären Fahrplan, der von Caledonian MacBryne durchgeführt wird.

Schottland in 3 Wochen zu Fuß, mit Zelt und Auto

Nord- und Zentralschottland mit Ullapool, Aviemore den Grampian Mountains
Edinburgh, West Highland Way; die Inseln Skye, Mull, Iona,

www.nah-und-fern.de

30. Mai – 22 Juni 2003

Iona ist seit Jahrhunderten berühmt für sein **Kloster**. Landschaftlich unterscheidet sich die Insel selber nicht von den anderen Insel der Inneren Hebriden. Das was sie aber so bekannt macht, die Klosteranlage, die seit Ende des 11. Jahrhundert auf der Insel steht. Das berühmte „Book of Celts“, daß heute in Dublin/ Irland ausgestellt ist, stammt ursprünglich von hier. Im Laufe der Jahrhunderte wurden viele schottische Könige hier begraben. Heute erstrahlt die Anlage nach einer umfassenden Restaurierung und Renovierung, die zum Teil immer noch in Gang ist, in altem Glanz.

Majestätisch liegt das Kloster mit seiner **Abteikirche** auf einen leichten Hügel, deutlich vom Fährhafen Baile Mor zu sehen. Der Fußweg vom Hafen auf Iona zur Anlage dauert bei strammem Gehen circa 10 – 15 Minuten. Es wäre aber schade, dies zu machen, ohne nach rechts und links zu schauen. Die Insel bietet mehr, als nur die Rennstrecke bis zum Kloster und die Anlage selbst.

Die Besichtigung aller sehenswerten Punkte kann man gut an einem Tag machen. Wandert man vom Kloster aus weiter vom Hafen weg, kommt man nach einer guten haben Stunde an das andere Ende der Insel. Hier verlaufen sich die Touristenmassen und man kann entspannt die schönen Aussichten genießen. Der Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

21.- 22. Tag: Edinburgh

Lebendige Hauptstadt Schottlands mit vielen interessanten Gassen und Plätzen. Geschichte und Tradition an allen Ecken.

Edinburgh (Freitag und Samstag, 20. - 21. Juni 2003)

Freitag und Samstag, 20.- 21. Juni 2003

Edinburgh

Am Freitag wieder quer durch Schottland gefahren, diesmal auf dem Weg nach Edinburgh. Für die Übernachtung entschied ich mich für den **Caravan & Camping – Club**, im Norden der Stadt, fast am Firth of Fourth gelegen. Im Laufe meines Urlaubes habe ich eine ganze Reihe von Campingplätzen kennengelernt, aber dieser hier war definitiv der beste. Die sanitären Einrichtungen und der restliche Platz waren wie aus dem El gepellt. Der Sicherheitsstandard war hoch, und der Platz war wirklich wie geleckert.

Nachmittags reichte die Zeit dann noch dazu, einen **Bummel durch die Stadt** zu machen und zur Burg hoch zu gehen. Die Innenstadt von Edinburgh war in ein warmes Nachmittagslicht getaucht. Die Straßencafes waren draußen gut besetzt, jeder genoß das schöne Sommerwetter. Freitags nachmittags war der Burgvorplatz und damit auch die Burg wegen Vorbereitungsarbeiten für das alljährliche Tattoo gesperrt.

Edinburgh bot abends viele Möglichkeiten essen zu gehen, Cocktails in schicken Bars oder ein Bier in einem netten Pub zu trinken. Die Wahl wurde nur durch die Dicke des Geldbeutels eingeschränkt.

Samstag morgen dann wettermäßig das totale Kontrastprogramm. Zeltabbau bei Dauerregen, nasse Füße beim letzten Bummel durch die Stadt. Auch die Besichtigung der **Burg** bei strömendem Regen machte keinen so richtigen Spaß mehr. Mittags dann noch eine Tasse Tee im Restaurant von **Jenners of Scotland** getrunken, ehe ich mich wieder auf den Weg nach Rosyth, zur Rückfahrt mit der Fähre, machen mußte.